

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 52

Illustration: Für die Montage 1934
Autor: Pletscher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Was bringt 1934?

Der amerikanische Astrologe W. Lee prophezeit:

Im Jahre 1934 wird es drei aufsehenerregende Todesfälle weltberühmter Persönlichkeiten geben. Der erste betrifft einen mitteleuropäischen Staat, dessen greises Oberhaupt das Ende des Jahres nicht überleben wird. Der zweite den populärsten Multimillionär Amerikas. Der dritte Todesfall wird für England einen Verlust bedeuten, das seinen fähigsten politischen Kopf verlieren wird.

Mit ganz besonderen Sensationen wird die Kriminalchronik des Jahres 1934 aufwarten. In Chicago wird eine Gangsterbande ein Verbrechen so grossen Formats begehen, wie dies bis nun auf amerikanischem Boden Banditen nicht gewagt hatten. Ein bedeutendes Bankhaus wird hiebei mit allen seinen Insassen in die Luft gesprengt. In Frankreich wird um die Mitte des Jahres ein Massenmörder entlarvt werden, der das gruselige Angedenken des berüchtigten Landru weit in den Schatten stellt. In Deutschland wird es in einem Jahre mehr Hinrichtungen geben, als es in der ganzen Zeit seit dem Ende des Krieges bis zum 1. Januar 1934 der Fall war.

Im Herbst des Jahres 1934 wird die Kunde einer Naturkatastrophe, die sich in Japan ereignen wird, die ganze Welt tief erschüttern. Ein Vulkanausbruch wird dort tausende Menschenleben vernichten und ein ähnliches, für immer denkwürdiges Unheil in der Geschichte dieses Inselreiches hervorrufen, wie vor einem Menschenalter der Ausbruch des Vulkans Krakatau. Frankreichs atlantische Küste wird zweimal von schweren Zyklonen heimgesucht werden. Auf australischem Boden wird ein Meteor niedergehen, der gewaltige Himmelsstein von mehreren hundert Meterzentnern Gewicht wird eine gewaltige Panik hervorrufen. In Mitteleuropa wird im Spätsommer oder Anfang Herbst eine Epidemie wüten, die, ähnlich wie die spanische Grippe seinerzeit, sehr zahlreiche Opfer fordern wird.

— Diese Prognose ist von solch trivialer Banalität, dass man sich allerhand wundern muss, wie ein so gewissenloser Schwätzer zur Berühmtheit werden kann.

Verkanntes Deutschland

Aus einem Artikel der N.Z.Z. No. 2275: Das dritte Reich ist die stärkste und letzte Reaktion gegen alle die von aussen begünstigten und innerlich nur zu sehr empfundenen Minderwertigkeitsgefühle. Es ist ganz natürlich, dass sich das Verdrängte nun in

JANUAR
1
MONTAG
Gegen Gefühle soll man
nie mit Gründen
kämpfen

Pletscher



Für die Montage 1934!

überlauten Worten und Forderungen Luft macht. Wenn Deutschland nicht geachtet wird, so will es wenigstens gefürchtet sein. War es zersplittert, sind seine Schwerter zerschlagen, will es jetzt wie glühendes Eisen sich zusammenschweissen. Und da Sophorsyne und Mass nie germanische Eigenschaften waren, schwankt man vom Extrem des Erniedrigtseins oder Sicherniedrigtfühlers zur Anmassung, eine Welt am deutschen Wesen gesunden zu lassen.

Schönste Aufgabe des Völkerbundes und wahre Pflicht aller Neutralen wäre es wohl gewesen, die deutsche Gereiztheit begreifen zu wollen. Es ist an dieser Empfindlichkeit nichts Auffallendes, als dass sie viel später denn bei andern Nationen erwachte. Würde man seine eigene Selbstgerechtigkeit nachprüfen, so gelänge es vielleicht, sich auf jenen archimedischen Punkt zu stellen, von dem aus die Welt — nicht aus den Angeln gehoben — aber eingerenkt werden könnte.

— zu befürchten ist nur, dass der Deutsche dem Verständnis seiner Minderwertigkeitsgefühle kaum mit Begeisterung Beifall klatschen wird.

— Diesem Erfolg wird auch der bissigste Nazi-Gegner seinen Beifall nicht versagen können, denn das Reichsgesetz datiert nur knapp 6 Monate vor dieser Meldung...

(— — im Zeitalter des Tempos muss man sich mit allerhand Ueberraschungen abfinden. - Der Setzer.)

Nur der Wechsel ist beständig

Seit dem Weltkrieg zählt man in Frankreich das siebenundzwanzigste Ministerium — — und wir hoffen, dass diese Meldung nicht bereits veraltet sei, wenn sie im Druck erscheint.

... Wie ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht sitze ich seit dem Weltkrieg immer auf demselben Sessel - (bin zwar allerdings dafür auch nicht Minister). Der Setzer.

Barbarei in Amerika

Es wurden gelyncht
1932 10 Personen,
1933 26 Personen.

Erfolge in Deutschland

Der «Völkische Beobachter» stellt fest, dass das Reichsgesetz zur Förderung der Eheschliessungen bereits reiche Früchte getragen hat, indem die Statistik einen erheblichen Geburtenaufschwung verzeichnen kann.

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Fam. Straub.

Buureplättli
im heimelige Buurestübli St.Gallen
Bahnhof-Hotel